

Teppiche, Grußkarten, Spielsachen

MdL Joachim Unterländer: Wertschätzung für Behinderte sollte größer sein

Schwarzach. (fo) Auf Initiative von MdL Josef Zellmeier besuchte der Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie und Integration im Bayerischen Landtag, MdL Joachim Unterländer, mit MdB Alois Rainer die Sozialtherapeutische Siedlung Bühel. Die Leiterin, Gabriele Klonowski, stellte die „Einrichtung für erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf“ vor. Sie erläuterte das auf der Antroposophie basierende Konzept und stellte die Beziehung zur Bevölkerung heraus. „Unsere Betreuten werden so angenommen wie sie sind und akzeptiert.“

Seit über 30 Jahren haben mittlerweile 50 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung in Schwarzach ihre Heimat. Die Bewohner kommen aus ganz Deutschland, „wobei die Bayern den größten Anteil daran haben“, erläutert die Leiterin. Bei einem Rundgang durch die Werkstätten, in denen die Bewohner beschäftigt sind, konnten sich die Besucher ein Bild von der täglichen Arbeit machen. So werden in der Textilwerkstatt Teppiche geknüpft, Stoffe gewebt, Grußkarten gefertigt und diverse Geschenkartikel hergestellt. In der Schreinerei konnten die Besucher verfolgen,



MdL Josef Zellmeier (Zweiter von rechts), der Vorsitzende des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag, MdL Joachim Unterländer (Zweiter von links), in Begleitung von MdB Alois Rainer (Dritter von links), und Schwarzachs Bürgermeister Georg Edbauer (links), wurden von der Leiterin der Einrichtung, Gabriele Klonowski, auch in die Textilwerkstatt geführt. (Foto: fo)

wie Hängematten aus Holz, Holzspielsachen und Haushaltsartikel von den Bewohnern unter Anleitung des Schreinermeisters Ludwig Gilch gefertigt werden.

Werkstattleiter Mauricio Lopez lobte seine „Schützlinge“ und erläuterte, „dass sie mit Eifer, Geschick und handwerklichem Können ans Werk gehen“. Natürlich werde auf Defizite Rücksicht genommen und das Arbeitstempo darauf abgestellt. Die Demeter-Gärtnerin arbeite auf biologisch-dynamischer Basis und versorge in erster Linie die Küche der Einrichtung, wie Gabriele Klonowski ausführte. Die Produkte werden auch auf Märkten angeboten. So orderte ein Gastronom biologisch angebaute Minze in größerem Umfang, um damit seinen Gästen ein Modegetränk anbieten zu können. „Unsere Bewohner sind stolz, dass die von ihnen hergestellten Produkte auch begehrt sind“ berichtete die Leiterin.

Dies nahm der Sozialpolitiker MdL Unterländer zum Anlass, um herauszustellen: „Genau das ist es, was wir brauchen: mehr Wertschätzung der Gesellschaft für Behinderte

und deren Arbeit, aber auch vermehrte fachkundige Betreuung!“ So bemühe er sich seit Jahren „um größere Anerkennung der Behindertenarbeit und auch um höhere Bezahlung der Fachkräfte in den Einrichtungen.“ „Der Fachkräftemangel trifft uns auf dem Land härter als in den städtischen Regionen“ fügte Klonowski hinzu. Umso dankbarer seien sie, dass in der Einrichtung Mitarbeiter aus Brasilien, Uganda, Elfenbeinküste, Tschetschenien und Peru beschäftigt sind. Freiwillige (BuDiS) im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes seien eine große Unterstützung. MdL Josef Zellmeier war beeindruckt von der „lebendigen Atmosphäre der Siedlung Bühel, besonders von der vorbildlichen Struktur, der Philosophie der Einrichtung und der Akzeptanz in der Bevölkerung. Dies konnte Bürgermeister Georg Edbauer nur bestätigen: Die „Gäch-Kinder“, wie die Bewohner der Siedlung heute noch in Schwarzach genannt werden, gehören seit Jahrzehnten zu Schwarzach, und es gibt keine Probleme. Das ist gelebte Inklusion.“